

christliche Chronologie höchst interessanten Schriftstücks Britannien ist, ersieht man aus dem Satze: 'Unde Romani nec minus Scotti in K. ian. Grecorum observationes epactas rimantur'. Obwohl der Verfasser nach den Consulaten des Victurius rechnet, auch mit dessen *Cyclus* vollkommen vertraut ist, steht er doch auf Seiten der Griechen, d. h. des Dionysius.

Beda konnte mit zwei erfreulichen Resultaten, dem Uebertritte der Picten und des Klosters Jona zur römischen Observanz, seine Kirchengeschichte schliessen. An der Conversion der Picten war auch das Peter- und Pauls-Kloster Jarrow, die Heimstätte des fleissigen Chronisten, welchem wir die Nachrichten über die älteste Geschichte seiner Landsleute beinahe ausschliesslich zu verdanken haben, durch seinen Abt Ceolfrid mitbetheiligt. An diesen wandte sich nämlich der Pictenkönig Naitan, welcher sich bereits mit seinem Volke zu dem katholischen Ritus bekehrt hatte, mit dem Auftrage, ihm ein Ermahnungsschreiben zu schicken, damit er um so kräftiger diejenigen widerlegen könnte, welche das Fest zur ungehörigen Zeit zu begehen wagten. Zugleich bat er noch um Mittheilungen über die Tonsur und um Zusendung von Baumeistern, welche eine steinerne Kirche nach römischer Sitte den Picten aufführen sollten, denen jetzt ihre hölzernen Capellen nicht mehr behagen wollten. Das Schreiben seines Lehrers hat Beda V, 21, der Nachwelt aufbewahrt. Nach dem Gesetz, schreibt Ceolfrid, darf Ostern nur im ersten Monat und in der dritten Woche von Luna XV—XXI. gefeiert werden, und zwar an einem Sonntag nach der apostolischen Einrichtung. Er wendet sich nun zunächst gegen den alten 84jährigen *Cyclus* mit der Luna XIV—XX. Die Anhänger dieses Systems sind gezwungen, die Festvigilien am Abend der Luna XIII. zu feiern, und stellen so einen Tag an die Spitze ihres Pascha, dessen im Gesetze gar keine Erwähnung geschieht. Indem sie aber die Luna XXI. von der Feier ausschliessen, verschmähen sie gerade den Tag, welchen das Gesetz mehr als die übrigen gefeiert zu sehen wünscht; vergl. Lev. 23, 8. Sie stören auch die Ordnung der Osterfeier, indem sie bisweilen in der zweiten Woche (Ostern Luna XIV) die ganze Festlichkeit abmachen und niemals bis zum 7. Tage der dritten Woche (Ostern Luna XXI) vorgehen. Ebenso irren aber auch — und jetzt wendet sich Ceolfrid gegen die Victorianer — diejenigen, welche lieber von Luna XVI—XXII. Ostern gefeiert wissen wollen, und so nach der anderen Richtung von dem geraden Wege der Wahrheit ablenken. Denn sie beginnen das Fest am Abend der Luna XV, schliessen also gerade den 14. Tag des Monats gänzlich aus, welchen das Gesetz vorzüglich empfiehlt, und berühren auch von dem folgenden 15. Tage, welcher durch die Erlösung von der Aegyptischen Knechtschaft und durch das Begräbnis des